

INFORMATIONSBLETT – Juli 2026

Inhalt:

1. Hitzewelle 2026: Eindeutige Auswirkungen auf Kühe und Milchproduktion
2. Teilnahme des CdL an der Landwirtschaftsmesse in Battice

1. Hitzewelle 2026: Eindeutige Auswirkungen auf Kühe und die Milchproduktion

Quellen: Rumexperts (Dr. Emilie Knapp, Dr. Léonard Theron, Marc Paillet) – Rumisense© (www.rumisense.eu) & CdL

Die aufeinanderfolgenden Hitzewellen, die wir in diesem Jahr erlebt haben, haben unsere Rinder (und ihre Halter!) mehrere Wochen lang stark unter Druck gesetzt.

Entgegen der allgemeinen Annahme hören die Folgen nicht auf, sobald die Temperaturen wieder sinken, sondern wirken sich noch mehrere Tage oder sogar Wochen nach Ende der Hitzewelle auf die Herden aus.

Nachfolgend finden Sie eine Zusammenfassung dieser Auswirkungen sowie einige Erläuterungen dazu.

Ein außergewöhnliches Jahr

Zwischen dem 1. Mai und dem 27. Juli 2026 gab es in Wallonien drei große Hitzewellen, von denen die stärkste zwischen dem 17. und 28. Juni stattfand.

Die für diesen Zeitraum von fast drei Monaten analysierten Daten zeigen, dass die thermische Belastung der Rinder die höchste seit mindestens 2015 war und den zuvor beobachteten Rekord um 61 % übertraf.

Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Artikels, Mitte August, hat es bereits eine vierte Hitzewelle gegeben und die fünfte hat begonnen, die jedoch in den hier genannten Zahlen noch nicht berücksichtigt ist.

Grafik 1: Relative Intensität der letzten Sommer



Relativer Wärmebelastungsindex (2019 = 100).

Hitze führt zu einem Rückgang der Milchproduktion

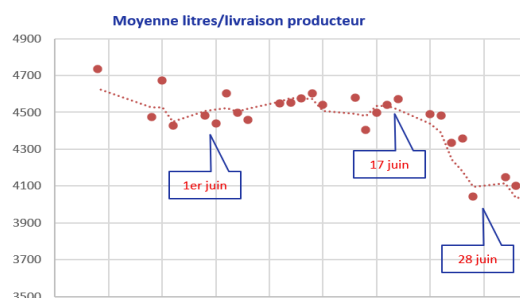
Wenn die Hitze unerträglich wird, frisst die Kuh weniger, wiederkäut weniger und schränkt ihre Aktivität ein. Die Folge: Sie **produziert weniger Milch**, die zudem **weniger Fett und weniger Eiweiß** enthält.

Diese Erkenntnisse decken sich mit den Beobachtungen vor Ort: Während Hitzewellen passen Kühe ihr Verhalten an, ernähren sich anders und ihre Produktionsleistung ist vorübergehend beeinträchtigt.

Die ersten Anzeichen, die für die Landwirte nicht unbedingt sichtbar sind, treten manchmal sogar schon auf, bevor offiziell eine Hitzewelle ausgerufen wird. Die Forscher haben anhand der ihnen vorliegenden Daten festgestellt, dass die ersten Anzeichen bereits in den ersten Phasen starker Hitze auftreten.

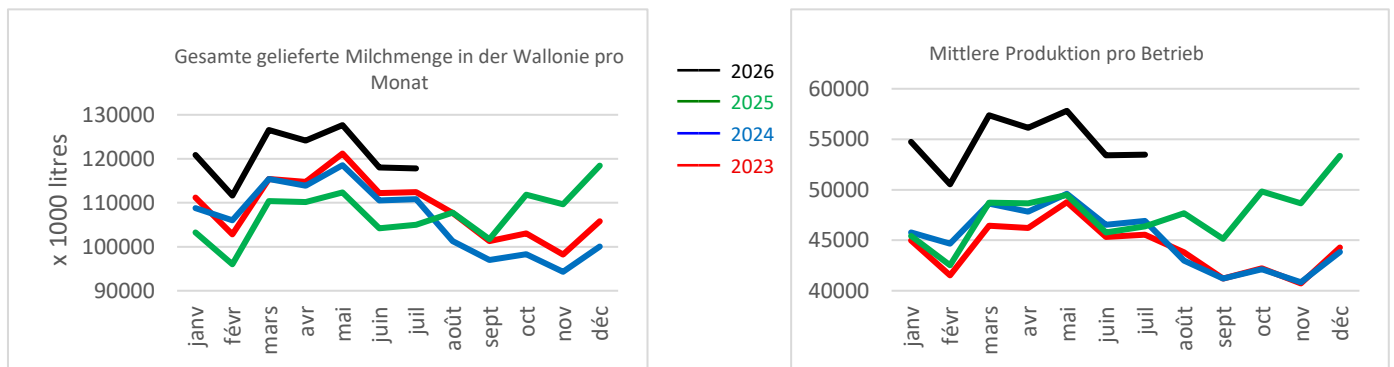
Zudem kehrt die Milchleistung nach dem Ende der Hitzewelle nicht sofort zum Normalzustand zurück; die Herden brauchen Zeit, um sich zu erholen.

Das konnten wir auf dem Höhepunkt der diesjährigen Hitzewelle beobachten: Die Daten zur Milchsammlung zeigen, dass auf die Hitzewelle vom 17. bis 28. Juni ein Rückgang der an die Molkereien gelieferten Milchmengen um etwa 10 % folgte (-7,5 % für den gesamten Monat), ebenso logischerweise wie ein Rückgang der durchschnittlichen Produktion pro Erzeuger. Dieser Rückgang zeigt sich deutlich mit einer leichten Verzögerung gegenüber den heißesten Tagen, was bestätigt, dass die konkreten, sichtbaren Auswirkungen der Hitze nicht immer unmittelbar eintreten.



Es ist jedoch auch zu beachten, dass es in diesem Zeitraum stets zu einem Rückgang kommt und dass neben der großen Hitze auch andere Ursachen für den in diesem Jahr besonders ausgeprägten Rückgang verantwortlich sein können. Im Juli gingen die Gesamtliefermengen erneut leicht zurück (117.784×1.000 l im Juli gegenüber 118.018 im Juni), während sie in den Vorjahren zwischen Juni und Juli tendenziell angestiegen sind. Die durchschnittliche monatliche Produktion pro Betrieb stieg hingegen sehr leicht an (53.465 l im Juli gegenüber 53.426 l im Juni). Dieses scheinbare Paradox lässt sich durch den Rückgang der Erzeugerzahl erklären, der ähnlich wie in den Vorjahren zu dieser Zeit ausfällt.

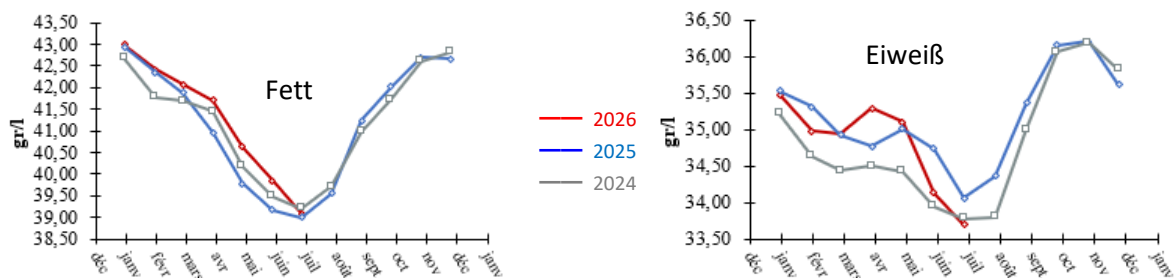
Diese Entwicklung ist jedoch vor dem Hintergrund eines allgemeinen Aufwärtstrends zu sehen, da die im Jahr 2026 produzierten Mengen weiterhin deutlich über denen der Jahre 2024 und 2025 liegen.



Auch die Milchqualität ist betroffen

Die Hitze verringert nicht nur die produzierte Milchmenge. Sie verändert auch deren Zusammensetzung. Die durchgeführten Analysen zeigen einen **Rückgang des Eiweiß- und Fettgehalts**, wenn sich Hitzeperioden häufen. Der Eiweißgehalt sinkt in der Regel als Erstes, manchmal bereits während der Hitzeperiode selbst. Der Fettgehalt folgt mit einigen Tagen Verzögerung und kann auch nach der Rückkehr kühlerer Temperaturen weiter sinken.

Die nachstehenden Graphiken (Fettgehalt und durchschnittlicher Eiweißgehalt auf den Monat/betroffenes Jahr) veranschaulichen diese Rückgänge, die im Vergleich zum gleichen Zeitraum der Vorjahre proportional stärker ausfallen, sowie deren zeitlichen Verlauf.



Auch **der Harnstoffgehalt** der Milch verläuft ungewöhnlich. Er steigt während der heißesten Phasen oft an und sinkt dann in der Erholungsphase stark ab. Diese Schwankungen spiegeln Störungen bei der Futteraufnahme, der Wiederkäuung und der Verdauungsfunktion der Tiere wider.

Diese Veränderungen sind wertvolle Indikatoren zur Erkennung von Hitzestress in der Herde. Sie zeigen zudem, dass **die Folgen der Hitze weit über die Hitzewelle selbst hinaus anhalten**. Eine Kuh mag zwar wieder ein normales Verhalten zeigen, doch ihre Milchleistung und die Milchqualität bleiben noch mehrere Tage oder Wochen nach der Hitzewelle beeinträchtigt.

Finanzielle Auswirkungen

Der direkte Milchverlust zwischen dem 1. Mai und dem 27. Juli 2026 wird auf 19 € bis 40 € pro Kuh geschätzt. Diese Schätzung berücksichtigt sowohl den Rückgang der Milchmenge als auch die Verringerung des Fett- und Eiweißgehalts. Diese Zahlen berücksichtigen jedoch keine weiteren Faktoren wie versteckte Auswirkungen auf die Fortpflanzung, einen möglichen Anstieg der Sterblichkeit sowie sonstige durch die Hitze verursachte Kosten (zusätzlicher Wasserverbrauch, Belüftung und Kühlanlagen, Mehrarbeit, gesundheitliche Probleme, Auswirkungen auf die Kälber usw.).

2. Teilnahme des CdL an der Landwirtschaftsmesse in Battice (05. und 06.09.2026)

Das CdL wird wie im letzten Jahr auf der Messe in **Battice** vertreten sein, diesmal jedoch mit einem großen Stand **in der Auktionshalle**.

Das diesjährige Thema „**Wiesen, Kühe ... eine außergewöhnliche Milch**“ liegt uns natürlich besonders am Herzen! Unsere verstärkte Präsenz hängt jedoch nicht damit zusammen; wir legen nämlich Wert darauf, stärker vertreten zu sein, um Sie treffen zu können und allen Landwirten unsere Dienstleistungen vorzustellen, die weit über den reinen Milchsektor hinausgehen.

Zögern Sie nicht, uns einen Besuch abzustatten!

Folgen Sie uns auf unseren sozialen Netzwerken:  [Facebook](#)  [LinkedIn](#)
